

Familie hat keinen Kontakt zu Anuar und Badir Naso / Zweifel an der Echtheit der Passersatzpapiere

Faulheit in der Schule – ein Abschiebungsgrund?

Von Lothar Veit

Hildesheim/Giesen. Montag, 11 Uhr, am Hildesheimer Hauptbahnhof. Eine Schulfreundin des abgeschobenen Anuar Naso aus Giesen gibt gerade ein Fernsehinterview, als ein Passant in die Aufnahme quatscht: „Das ist richtig so, dass der abgeschoben wurde!“ Ein Jugendlicher, wohl ein Freund oder Angehöriger der kurdischen Familie, geht hinter ihm her und droht mehrfach: „Du bist ein toter Mann!“ Beide Äußerungen sind auf ihre Weise erschreckend und zeigen, welche Welten viele Deutsche und Migranten trennt.

Knapp 250 Menschen sind gekommen, um gegen die Abschiebung von Anuar Naso und dessen Vater Badir Naso (der KEHRWIEDER berichtete) nach Syrien zu protestieren. Viele Familienmitglieder sind darunter, aber auch Schulfreunde und Nachbarn. Sie ziehen mit Sprechchören („Wo ist das Menschenrecht?“, „Abschiebung nach Syrien ist Mord!“) vom Hauptbahnhof zum Kreishaus in der Bischof-Janssen-Straße. Ganz vorn dabei die Mutter Bashe und die 18-jährige Tochter Schahnas, die in Deutschland geblieben sind. Die Mutter, weil sie am Flughafen in Frankfurt einen Schwächeanfall erlitt, die Tochter, weil sie als besser integriert als ihr Bruder gilt. Immer wieder schreit sie mit tränenerstickter Stimme: „Wo ist mein Bruder, wo ist mein Vater? Warum reißt ihr meine Familie auseinander?“ Die Mutter wird im Rollstuhl geschoben und hält die meiste Zeit stumm ein Foto ihres Mannes in der Hand.

Die Demonstration verläuft friedlich, die Versammlungsleiter haben die Gruppe im Griff. Nur einmal heizt sich die Stimmung auf, als die Polizei die Demonstranten zunächst nicht auf den Vorplatz der Kreisverwaltung lassen will. Um die Situation zu entschärfen, lassen die Beamten nach Rücksprache mit der Verwaltung die Gruppe dann doch bis zur Eingangstür vor. Doch ein verantwortlicher Mitarbeiter der Ausländerbehörde, wie von den Demonstranten gefordert, lässt sich nicht blicken. Landrat Reiner Wegner spricht währenddessen mit den Medien, Kreissprecher Hans Lönneker diskutiert mit einer Nachbarin und einem Verwandten der Abgeschobenen.

Um 13.10 Uhr erklärt der Verwandte die Diskussion für beendet. Alle Fragen und Vorwürfe, die er vom Landkreis geklärt haben möchte, hat er schriftlich überreicht, Lönneker sichert zu, die Punkte prüfen zu lassen. Auch der Landrat sagt vor laufenden Fernsehkameras, dass er, falls es neue Erkenntnisse gebe, diese prüfen lassen wolle. Grundsätzlich verteidigt er aber das Vorgehen des Landkreises, das nach Recht und Gesetz erfolgt sei. Angesprochen auf sein Versprechen, keine Familien mehr auseinanderzureißen, sagt Wegner, dies sei auch nicht vorgesehen gewesen. Es handele sich aber um eine sehr große Familie („über 100 Personen“), zudem habe man ja Vater, Mutter und Sohn nicht trennen wollen. Die Mutter habe jedoch am Flughafen in Frankfurt Beschwerden angegeben, die sich bei einer anschließenden Untersuchung im Krankenhaus nicht bestätigt hätten. Die Mutter, eine Simulantin? Diese Schlussfolgerung vermeidet der Landrat. Die 18-jährige Tochter hingegen habe einen Real-schulabschluss und sei gut integriert – sie könne aber „mit der Familie mitgehen“, wenn sie wolle. Ihrer Mutter droht weiterhin die Abschiebung. Nach Angaben des Niedersächsischen Flüchtlingsrates ist sie derzeit allerdings nicht reisefähig.

„Sohn ist integrationsunwillig“

Die „Integrationsunwilligkeit“ des Sohnes Anuar stützt der Landkreis auf eine „Gesamtbewertung“, so Wegner. Diese bestehe aus einer Beurteilung der Schule und einem anhängigen Strafverfahren. Gerade an diesen beiden Punkten macht sich die Kritik des Flüchtlingsrates, der



Vor dem Hauptbahnhof treffen sich Familienmitglieder mit Bildern der beiden Abgeschobenen. Fotos: Veit



Schahnas Naso fleht einen Polizisten an. Sie will mit einem für die Abschiebung verantwortlichen Mitarbeiter des Landkreises sprechen.



Einen Moment brodelt die Stimmung, dann werden die Demonstranten auf den Vorplatz vor dem Kreishaus vorgelassen.

niedersächsischen Grünen und des Anwaltes der Familie fest. Weitere Argumente nennt der Landkreis auch auf Nachfrage nicht.

Anuar ging in die achte Klasse der Molitoris-Schule in Harsum. Die Schulleiterin Gisela Gades widerspricht kursierend Vorwürfen, wonach die Beurteilung nur telefonisch erfolgt und die Klassenlehrerin gar nicht beteiligt gewesen sei. „Die Beurteilung erstellen die Lehrer, die in der Klasse unterrichten“, sagt Gades.

Antennenbau und Kundendienst
Kabel, Sat, DVB-T
An der Pauluskirche 8
31137 Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 4 48 88
info@dagefoerde.de

Sie sei schriftlich erfolgt, und zwar auf ein Standard-Ersuchen des Landkreises hin, wie es das in Fragen des Ausländerrechts häufiger gebe. Hat die Schulleiterin gewusst, dass die Beurteilung als Legitimation für eine Abschiebung dienen könnte? „Wir können nur bescheinigen, was ist“, sagt Gisela Gades. Zu inhaltlichen Details dürfe sie sich nicht äußern. „Aber kein Kind wird abgeholt, weil es schlechte Noten hat“, ist sie überzeugt. Sie gehe davon aus, dass das Verhalten des Landkreises rechtsstaatlich in Ordnung ist.

Gleichwohl sei man in der Schule sehr betroffen. „Die Klasse vermisst Anuar, das nimmt uns schon sehr mit“, sagt die Schulleiterin. Zusammen mit der Schülerversammlung sei daher eine Veranstaltung geplant, in der das Thema Asylrecht grund-

sätzlich behandelt werden soll. Dazu soll ein Mitarbeiter des Landkreises eingeladen werden, der die rechtlichen Grundlagen und Abläufe bei solchen Verfahren erläutert.

Die schriftliche Stellungnahme liegt weder dem Anwalt noch dem Flüchtlingsrat vor. Wohl aber ein Aktenvermerk des Landkreises. Darin heißt es wörtlich: „Die Lehrerin bescheinigte am 17.01.2011, dass Anuar den Hauptschulabschluss wohl erreichen wird, so dass von einem erfolgreichen Schulbesuch auszugehen ist.“ Dafür entspreche sein Arbeitsverhalten den Erwartungen nur mit Einschränkungen, „da er wenig Arbeitseinsatz zeigt, Hausaufgaben häufig fehlen und für Arbeiten nicht gelernt wird“. Anuar „sei faul und an anderen Dingen interessiert (gut aussehen, Mädchen beeindruckt)“. Ist das so ungewöhnlich für einen Jugendlichen?

Bleibt der zweite Vorwurf: das Strafverfahren. In der Tat ist Anuar Naso vor dem Jugendstrafgericht angeklagt. Die Staatsanwaltschaft Hildesheim wirft ihm Beihilfe zu schwerer räuberischer Erpressung vor. Angeklagt sind laut Staatsanwältin Christina Pannek vier Jugendliche, zwei davon deutscher, zwei ausländischer Herkunft, die ein Musikinstrument (iPod) herausgepresst haben sollen. Der Haupttäter soll mit einem Schlagring gedroht haben, Anuar soll mit einer anderen Person Schmiere gestanden haben. Die Verhandlung war bereits auf den 23. März terminiert, möglicherweise wäre Anuar zu Arbeitsstunden verurteilt worden. Theoretisch hätte sich aber auch seine Unschuld

herausstellen können – hätte der Landkreis den Jungen nicht vorher abgeschoben. Und noch einen weiteren Termin wollte die Ausländerbehörde nicht abwarten. Er war für Mittwoch vor dem Landgericht Hannover anberaumt, dabei hätte es erneut um Aufenthaltserlaubnisse gehen sollen. Nach der Abschiebung wurde die Verhandlung nun abgesagt. Warum nahm der Landkreis auf diese Termine keine Rücksicht? „Die Rechtslage ist eindeutig“, sagt Kreissprecher Lönneker, „die Familie ist unter falschen Vorgaben ins Bundesgebiet eingereist“. Im März 2009 sei die Abschiebung angedroht worden, dies sei nunmehr in drei Gerichtsentscheidungen bestätigt worden.

„Die Papiere sind falsch“

Vollzogen werden konnte die Abschiebung durch das im Bundestag umstrittene „Deutsch-Syrische Rücknahmeabkommen“ – im Jahr 2008 von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) unterzeichnet – und die Passersatzpapiere, die die syrische Botschaft ausgestellt hat. „Die Papiere sind offenkundig falsch“, sagt Rechtsanwältin Henning Sonnenberg. So sei der 62-jährige Badir Naso in den Papieren einmal auf deutsch als „Syrer“ und auf arabisch als „Ausländer“ eingetragen, Sohn Anuar soll laut den Dokumenten 19 Jahre alt sein. Nach Angaben der Familie, die seit 2001 in Deutschland lebt, ist er 15 Jahre alt, so ist Anuar auch in der Schule und den Gerichtsakten verzeichnet. „Wäre er 19, dann hätte er bei seiner Einschulung schon elf sein müssen. Das wäre doch aufgefallen“, so der Anwalt. Kai Weber vom Flüchtlingsrat geht noch einen Schritt weiter: „Der Eindruck drängt sich auf, dass hier ein Angestellter der syrischen Botschaft ohne Autorisierung Papiere irgendwie ausgefüllt und dafür womöglich einen geldwerten Vorteil erhalten hat.“ Diese Vermutung werde dadurch untermauert, dass die syrische Botschaft die Erteilung von Passersatzpapieren noch im Oktober 2010 abgelehnt habe, aber dann im Dezember plötzlich dazu bereit gewesen sei.

Die Familie hat seit der Abschiebung keinen Kontakt mehr zu Badir und Anuar Naso. Beide befinden sich laut Flüchtlingsrat in Polizeihaft in Damaskus, ein Angehöriger warte seit knapp zwei Wochen vor der Polizeistation auf ihre Entlassung. „Syrien ist ein Folterstaat, das ist nichts, was ich irgendjemandem wünsche“, sagt Anwalt Sonnenberg. Das sieht – trotz des „Rücknahmeabkommens“ – auch die derzeitige Bundesregierung so. In ihrem Bericht zur Menschenrechtspolitik vom 26. August 2010 heißt es: „Die Menschenrechtssituation in Syrien bleibt von Repression geprägt. (...) Alle Bereiche des öffentlichen Lebens werden umfassend durch die Sicherheitsdienste kontrolliert. Es kommt weiter zu willkürlichen Verhaftungen sowie Verurteilungen von Oppositionellen, Menschenrechtsverteidigern, Journalisten und Bloggern zu mehrjährigen Haftstrafen.“

Kellner

Wilfried Kellner
Sanitätshaus und Reha-Technik
Stobenstraße 1a · 31167 Bockenem

24 Stunden Notfall-Hotline
(0 50 67) 69 73 33



Wir freuen uns über die Geburt unserer Tochter

Pia-Sophie
3700 g 54 cm
22.01.2011

Rebecca und Swen Hofmann
geb. Algermissen
Bockenem

12. Kunsthandwerkermarkt Ottbergen

Richard-von-Weizsäcker-Schule
Sonntag, 20. Februar 2011
von 11.00 bis 17.00 Uhr
50 ausgewählte Hobbykünstler präsentieren ihre Arbeiten
Eintritt frei
Kaffee • Kuchen • Gegrilltes und Getränke

Landhaus „Am Sonnenberg“
Nicole Böters
Sonnenberg 1 • 31199 Diekholzen/Egenstedt
Tel. 0 50 64/950 260 • www.landhaus-am-sonnenberg.com

Jeden Montag „Puffer-Buffer“ von 11.00–14.00 Uhr
hausgemachte Kartoffelpuffer satt p.p. nur **6,50 €**
Apfelmus, Kräuterquark, gemischte Rauchfischplatte und Shrimpscocktail, Matjes „Hausfrauen Art“, Griesbrei, Milchreis mit Zucker u. Zimt, verschiedene Cremes, warme Heidelbeeren, Rote Grütze mit Vanillesauce, Crêpes mit verschiedenen Konfitüren, frischer Obstsalat, frische Waffeln etc.

So., 27. Feb. „Erdäpfel-Brunch“ satt, 10.00–13.00 Uhr p.p. **10,00 €**

Do., 3. März „Genießer-Mittags-Buffer“ satt, 11.30–14.00 Uhr p.p. **6,50 €**

Sa., 5. März „Erdäpfel-Schlummer-Buffer“ satt, 18.00–21.00 Uhr p.p. **8,88 €**

Suppe: Kartoffel-Steinpilzcremesuppe
Salate: frische gemischte Salate mit Hausdressing
Hauptgang: Lauch-Kartoffel-Gratin & Käsekartoffelchen & deftige Bratkartoffeln & Matjes „Hausfrauen Art“
hausgemachte Karotten-Kartoffelrösti & geräucherter Lachs, Kräuterquark
Kartoffel-Gemüse-Pfanne mit Kasserestreifen & Kartoffel-Paprika-Gulasch „ungarische Art“
Rosmarinkartoffeln & saftiges Rindsgulasch
Dessert: Schokoladenpudding & Rote Grütze mit Vanillesauce

So., 6. März „Lenz-Buffer“, 9.00–11.00 Uhr p.p. **7,50 €**

Nicht vergessen: Tischreservierung! Änderungen vorbehalten!

Landschlachterei Fahbusch
Eichsfelder Wurst
Vor der Struth · 37434 Bodensee · Tel. 0 50 07 / 5 22
Hildesheim • Bockenem • Sarstedt
www.eichsfelder.de • Online-Bestellungen unter info@eichsfelder.de möglich!

Unsere Angebote vom 14.2.–19.2.2011

FRISCHES SCHWEINEMETT nach Thüringer Art 1 kg 3,50 €	ZIGEUNERSALAT 100 g = 0,72 € 250-g-Becher 1,80 €
Rinderschmorbraten nur die besten Stücke 1 kg 6,90 €	Unser Tagesgericht in Sarstedt, Bockenem und Hi.-Himmelsthür: Täglich bieten wir Ihnen zu jedem Tagesgericht ein Dessert zum Preis von 1,00 €/Portion an. Am Montag: ½ Hähnchen mit Brötchen Portion 2,00 € Am Dienstag: Schichtkohl mit Kartoffeln und Schinken Portion 3,00 € Am Mittwoch: Gulaschsuppe Portion 1,70 € Am Donnerstag: Hähnchenschnitzel mit Currysoße, Kaisergemüse und Reis oder Haxen mit Sauerkraut Portion 4,00 € Jeden Freitag ab 10.30 Uhr in unseren Läden: Frisches Schweinemett nach Hauschlachteart und warmes Kesselfleisch 100 g –,39 € Milchreis mit Zimt und Zucker oder Kompott Portion 1,80 € Schweineschnitzel mit Jägersoße Stück 2,50 € Kartoffelsalat Portion 1,50 € Tagesgerichte erhältlich ab 11.00 Uhr!!!
Schweinerouladen aus der Oberschale 1 kg 5,90 €	Feine Streichmettwurst und Pfeffersäckchen 100 g –,69 €
Gulasch Rind und Schwein 1 kg 4,90 €	Fleischwurst im Ring frisch hergestellt 100 g –,59 €
Kochschinken super im Geschmack 100 g –,89 €	
Schinkenwürstchen auch für zwischendurch 100 g –,79 €	

Wir sind für Sie da: In Sarstedt in der Holztorstraße 22, Tel. 05066 / 7788, Mo. 8.00–13.00 Uhr, Di.–Fr. 8.00–18.00 Uhr durchgehend, Sa. 7.00–13.00 Uhr
In Hildesheim-Himmelsthür, Winkelstraße 8a, Tel. 051 21 / 9999461 Mo. 8.00–13.00 Uhr, Di.–Fr. 8.00–18.00 Uhr durchgehend, Sa. 7.00–12.30 Uhr
In Bockenem, Martin-Luther-Straße 27, Tel. 0 50 67 / 24 98 04 Mo. 8.00–13.00 Uhr, Di.–Fr. 8.00–18.00 Uhr durchgehend, Sa. 6.30–12.30 Uhr
Am Mi. und Sa. auf dem Wochenmarkt Hildesheim, Rathausplatz
Am Fr. Vormittag auf dem Wochenmarkt Hildesheim, Marienburger Höhe
Am Fr. Nachmittag auf dem Wochenmarkt Bad Salzdetfurth

Für Druckfehler übernimmt wir keine Haftung!